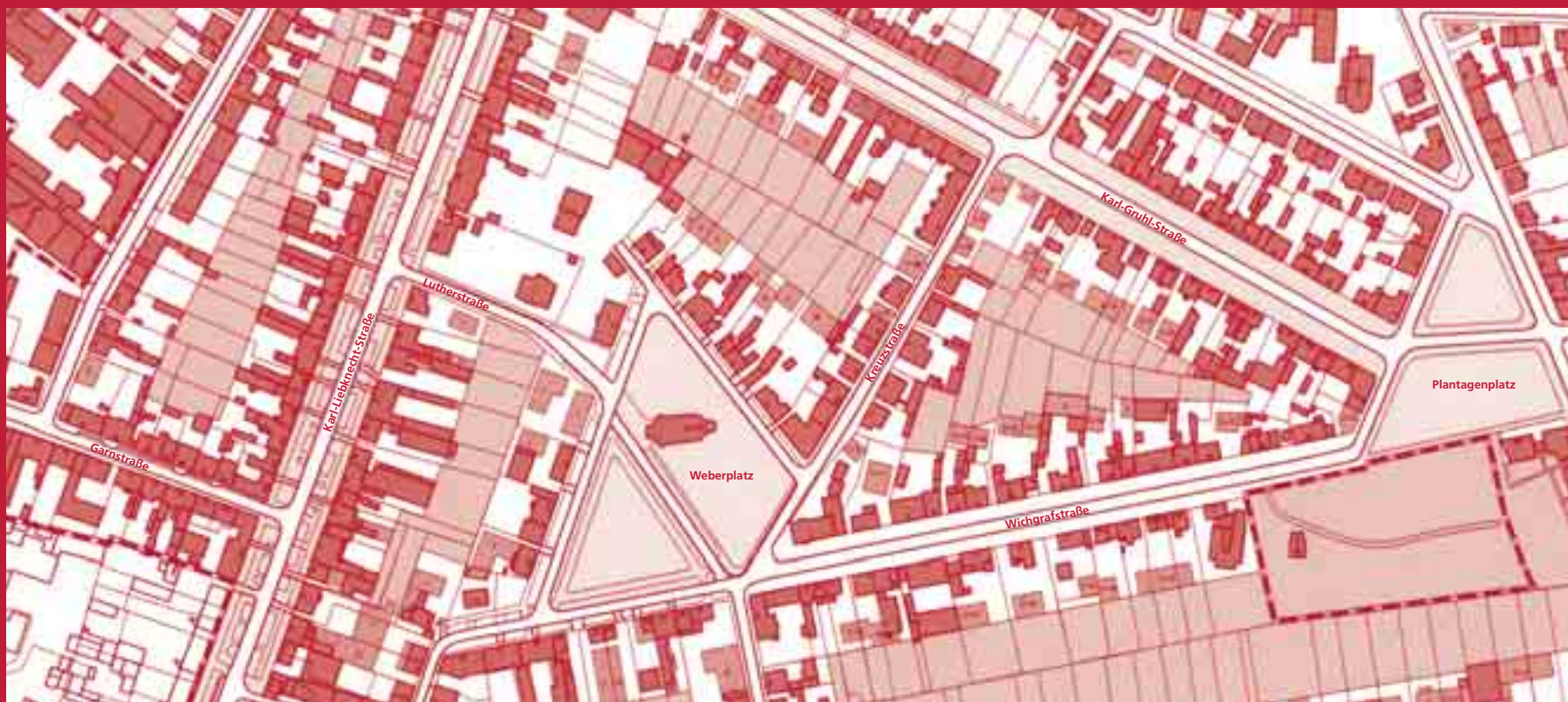


6.

Bürgerinformation

Sanierung in Babelsberg

- 5 Jahre Sanierungssatzung
- Sozialplanrichtlinie
- Rahmenplan und Gestaltungsrichtlinie
- Betroffenenvertretung



5 Jahre Sanierungssatzung in Babelsberg

Seit 5 Jahren wird in Babelsberg intensiv Stadtsanierung betrieben. Am 3. März 1993 beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Satzung für die Sanierungsgebiete Babelsberg-Nord und -Süd. Nach Genehmigung durch das Land wurden die Satzungen mit Veröffentlichung am 16.7.1993 rechtsverbindlich. Parallel hierzu wurde zum 1. Februar 1993 Stadtkontor von der Stadt Potsdam, zunächst als Sanierungsbeauftragter, später als Sanierungsträger in Babelsberg zur Unterstützung der Stadt bei der Durchführung der Sanierung eingesetzt.

Die Einleitung der Sanierungsmaßnahmen erfolgte bereits mit dem Beschluß zur Durchführung vorbereitender Untersuchungen im September 1990. Hieraus wird auch deutlich, daß die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten sehr frühzeitig die richtigen Weichenstellungen für die Sanierung der Potsdamer Innenstadt und des Babelsberger Zentrums vorgenommen haben.



Saniertes Gebäude Rudolf-Breitscheid-Straße 29

Leider braucht es etwas mehr Zeit als bei Neubauten auf der „Grünen Wiese“, bis die vielfältigen Sanierungsbemühungen von privaten Bauherren, der Stadt Potsdam sowie des Sanierungsträgers Stadtkontor im Stadtbild erkennbar sind.

Immerhin wurden in den letzten 5 Jahren rund 350 bauliche Maßnahmen genehmigt, die sich auf 250 Grundstücke bezogen. Damit wurden bisher auf rund einem Viertel aller Grundstücke in Babelsberg Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.



Straßenaktion während des Weberfestes 1998

Massiv unterstützt wird die Sanierung durch die Städtebaufördermittel, die der Bund, das Land und die Stadt für die Sanierung zur Verfügung stellen. Für die Babelsberger Sanierungsgebiete waren dies bis Ende 1997 ca. 40 Mio. DM. Mehr als die Hälfte dieses Geldes wurde für die Förderung der Instandsetzung und Modernisierung von 62 Gebäuden eingesetzt. Für weitere 70 Gebäude gab es Baukostenzuschüsse im Rahmen des Förderprogrammes „Kleinteilige Maßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes“.

Neben der Sanierung der Gebäude war ein weiterer Sanierungsschwerpunkt die Umgestaltung und Erneuerung der Straßen und Plätze. Weberplatz, Schornsteinfegergasse sowie wesentliche Teile von Garn-, Tuchmacher-, und Karl-Liebkecht-Straße sind inzwischen erneuert und tragen somit zur Steigerung der Attraktivität des Zentrums von Babelsberg bei. Die Erneuerung des nördlichen Abschnitts der Karl-Liebkecht-Straße sowie des zentralen Teils der Rudolf-Breitscheid-Straße stehen kurz vor der Fertigstellung.



Ausstellung des Sanierungsträgers anläßlich des Weberfestes 1998

Mit dem Abschluß der Bauarbeiten im sogenannten Bahnhofsdreieck, wo sich neben einem Lebensmittelmarkt noch eine Reihe weiterer Einzelhandelsbetriebe neu ansiedeln werden, wird auch die Attraktivität des Einzelhandelsangebots von Babelsberg weiter gestärkt. Gleichzeitig belegt dieser Bereich auch beispielhaft, wie ein historischer Stadtkern durch denkmalgerechte Sanierung und ergänzende Neubauvorhaben wiederbelebt werden kann.

Fünf Jahre Sanierungssatzung sind auch Anlaß, die Sanierungsziele und die Planungen für den Stadtteil einer Überprüfung und Überarbeitung zu unterziehen. Daher wird im September der Entwurf einer Gestaltungsrichtlinie und eines Rahmenplans im Stadtteil zur Diskussion gestellt (siehe S. 4 und S. 5). Nach der Abstimmung mit den Ämtern und der Beteiligung der Bürger wird auf dieser Grundlage für die Stadtverordnetenversammlung ein Beschluß zur Konkretisierung der Sanierungsziele vorbereitet. Daher bitten wir alle Grundstückseigentümer, Mieter und Gewerbetreibenden, sich zu informieren und an den Diskussionen zu beteiligen (Termine siehe S. 8).

Sozialplanrichtlinie und Festlegung von Mietobergrenzen

Durch die Stadtverordnetenversammlung wurden am 1.4.1998 eine Sozialplanrichtlinie sowie vorläufige Mietobergrenzen für die Sanierungsgebiete der Stadt Potsdam festgelegt (Veröffentlichung im Amtsblatt Nr. 4 der Stadt Potsdam vom 17.4.1998).

Im Rahmen der Sozialplanrichtlinie soll eine sozialverträgliche Erneuerung auch bei freifinanzierten Modernisierungsmaßnahmen gesichert werden. Ziel des Sozialplanverfahrens nach dieser Richtlinie ist es,

- den Verbleib der ansässigen Bevölkerung in ihrem langjährigen Wohn- und Lebensraum zu sichern,
- unter ihrer Mitwirkung kleinteilige und differenzierte Erneuerungskonzepte einvernehmlich zu entwickeln und



Hofgestaltung in der Friesenstraße 2/4

- einen Kompromiß zwischen städtebaulich notwendiger Erneuerung (d.h. Finanzierbarkeit der Baumaßnahmen) und sozialer sowie finanzieller Belastbarkeit der Betroffenen zu finden.

Die Sozialplanrichtlinie – verbunden mit der Festlegung von Mietobergrenzen – geht auf die Erfahrungen der letzten Jahre mit der Sanierung der Gebäude in den o.g. Gebieten zurück. Diese haben gezeigt, daß es notwendig wird, einzelne Sanierungsziele zu konkretisieren. Zwei dieser Ziele sind der „Schutz der Bevölkerung vor Verdrängung“ und der „Erhalt der sozialen Zusammensetzung der Bewohner“.

Nach dem aktuellen Mietrecht können 11% der Modernisierungskosten auf die Jahresmiete umgelegt werden. Diese Regelung kann zu besonderen Härten führen.

Auf der Grundlage einer Sozialstudie für die Sanierungsgebiete von Potsdam wurden daher folgende Mietobergrenzen für Wohnungen beschlossen:

Wohnfläche bis 40 m ²	10,50 DM/m ² netto kalt
Wohnfläche von 41 – 60 m ²	9,50 DM/m ² netto kalt
Wohnfläche von 61 – 90 m ²	9,00 DM/m ² netto kalt
Wohnfläche von über 90 m ²	8,50 DM/m ² netto kalt

Diese Mietobergrenzen gelten für Wohnungen, die am 1.4.1998 bewohnt waren und modernisiert werden sollen.

Von der Stadt Potsdam wird erwartet, daß für jede Sanierungsmaßnahme in vermieteten Wohnungen eine Modernisierungsvereinbarung zwischen Eigentümer und Mieter vor der Sanierung abgeschlossen wird, die Auskunft über Miethöhe, Größe und Ausstattung der Wohnung nach der Sanierung enthält. Diese Modernisierungsvereinbarung soll auch Bestandteil des Antrages auf Genehmigung der Sanierung gem. § 144 Baugesetzbuch sein.

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, daß es für Eigentümer und Mieter hilfreich ist, sich vor Beginn der Sanierung beim Sanierungsträger informieren und beraten zu lassen. In verschiedenen Fällen konnte der Sanierungsträger zu einem Interessenausgleich zwischen Vermieter und Mieter bei-



Badezimmer nach Sanierung

tragen und so den zügigen Fortgang der Sanierung ermöglichen.

Als Ausgleich für die erhöhten Anforderungen einer Sanierung im Sanierungsgebiet kann der Eigentümer erhöhte Abschreibungen gem. § 7h Einkommensteuergesetz wahrnehmen (10 Jahre á 10%). Auch hierzu können Stadterneuerungsamt und Sanierungsträger weitere Auskünfte erteilen.

**Beratung und Information beim
Sanierungsträger Stadtkontor: Frau Feldmann.
Sprechzeiten Dienstag 10 – 12 und 16 – 18 Uhr.**

Rahmenplan und Aktualisierung der Sanierungsziele

Die Sanierungsgebiete Babelsberg-Nord und Babelsberg-Süd sind am 17.7.1993 förmlich festgelegt worden. Gleichzeitig mit den dafür erforderlichen Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung vom 3.3.1993 ist der Bericht zur vorbereitenden Untersuchung zusammengefaßt für beide Gebiete einschließlich der Sanierungsziele bestätigt worden.

Entsprechend den Vorgaben des Baugesetzbuches ist es nach einer Zeit von ca. 5 Jahren erforderlich, die ursprünglich formulierten Sanierungsziele anhand der Erfahrungen zu überprüfen und zu konkretisieren.

Die Konkretisierung der Sanierungsziele erfolgt u.a. durch die Gestaltungsrichtlinie (siehe S. 5) und den Rahmenplan. Der Rahmenplan soll Auskunft darüber geben, wie sich die künftige bauliche Entwicklung im Sanierungsgebiet Babelsberg vollziehen kann. Für jedes Grundstück ist u.a. erkennbar, welche Bebauungsmöglichkeiten bestehen und wie die begrünten Blockinnenbereiche, die von Bebauung freizuhalten sind, ausgewiesen werden. Hierzu wurden alle bisher erarbeiteten Blockkonzepte, Bebauungsstudien und Verkehrskonzepte in einem Planwerk zusammengefaßt und aufeinander abgestimmt.

Das Ergebnis der Rahmenplanung ist dokumentiert in

- verschiedenen Plänen zur Situationsbeschreibung (u.a. Gebäudezustand, Denkmalschutz, Stand der Sanierung),
- den konkretisierten Zielen der Sanierung in Textform,
- dem Maßnahmenplan und dem Verkehrskonzept als Zielvorstellung für die künftige Entwicklung.

Die besondere Bedeutung des Stadtteilzentrums soll dadurch unterstrichen werden, daß die Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums in einem besonderen Plan zusammengefaßt werden.

Zur Information und Beteiligung der Bürger werden diese Pläne an zwei Stellen in der Zeit vom **14. September bis 13. Oktober 1998** ausgelegt.

1. **Stadterneuerungsamt**, Hegelallee 6-8, Haus 6/7 (3. Stock)
Mo., Mi., Do. 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr
Di. 9.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr
Fr. 9.00 – 13.00 Uhr
2. **Sanierungsträger Stadtkontor GmbH**
Schornsteinfegergasse 3, Potsdam-Babelsberg
Mo. – Fr. 14.00 - 18.00 Uhr

Weiterhin findet eine Informationsveranstaltung am **Mittwoch, den 30. September** um 18:30 Uhr beim Sanierungsträger Stadtkontor GmbH, Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam statt.



Auszug aus dem Rahmenplan

Anlaß und Ziele der Gestaltungsrichtlinie

Zur Verbesserung des Ortsbildes sowie zur Wahrung der schützenswerten Bausubstanz und ihres Umfeldes in den Sanierungsgebieten Babelsberg-Nord und Babelsberg-Süd beabsichtigt die Stadt Potsdam eine Gestaltungsrichtlinie als Konkretisierung der Sanierungsziele zu erlassen. Diese dient als Hilfestellung für eine qualifizierte Projektberatung sowie für ein zügiges Genehmigungsverfahren bei den erforderlichen Erneuerungsarbeiten. Dadurch können auch Bauanträge schneller bearbeitet werden.

*Verschiedene Gebäudetypen von links nach rechts:
Zweigeschossiges Gebäude mit Stuck und Drempelgeschoß,
Gründerzeitgebäude mit Schmuckelementen, Balkonen und Erker,
eingeschossiges Kolonistenhaus mit seitlicher Grundstückszufahrt,
zweigeschossiges Gebäude ohne Drempel.*

Die Richtlinie hat zum Ziel, daß

- durch Festlegungen zur äußeren Gestalt von baulichen Anlagen das Ortsbild, welches durch die historisch wertvolle Bausubstanz bestimmt wird, gepflegt und entwickelt werden kann,
- die Erhaltung der städtebaulichen und gestalterischen Eigenart des Stadtbildes gewährleistet wird,
- der Grundsatz „Erhaltung geht vor Wiederherstellung und Wiederherstellung vor Ersetzen von baulichen Anlagen und Bauteilen“ vertieft wird.

Die Richtlinie legt die Rahmenbedingungen für die äußere Gestaltung sämtlicher auf den Grundstücken befindlicher baulicher Anlagen im Sinne einer gezielten Stadtbildpflege und einer behutsamen Stadterneuerung fest.

Insbesondere enthält die Richtlinie Festlegungen zur baulichen Ausführung von:

- Baukörpern,
- Fassaden und Fenstern,
- Hauseingangstüren und -toren,
- Schaufenstern und Ladeneingängen,
- Dächern,
- Markisen, Fenstern und Rolläden,
- Einfriedungen, Hof- und Grundstücksflächen sowie Hausmüllcontainern.

Mit diesen Festlegungen soll der besonderen regionalen, städtebaulichen und architektonischen Situation entsprochen werden. Weitere Informationen gibt es ebenfalls in der Ausstellung beim Sanierungsträger Stadtkontor in der Zeit vom **14. September bis 13. Oktober 1998**.



Straßenumgestaltungen machen das Zentrum attraktiver

Nach Abschluß der Umgestaltung der **Karl-Liebknecht-Straße** zwischen der Rudolf-Breitscheid-Straße und der Lutherstraße im Herbst 1997 wurde im April 1998 mit den Bauarbeiten zwischen der Lutherstraße und dem Stadion begonnen. Im Oktober 1998 sollen die Arbeiten an diesem letzten Bauabschnitt abgeschlossen werden. Damit steht diese wichtigste Einkaufsstraße des Babelsberger Zentrums wieder allen Anwohnern, Gewerbetreibenden, Kunden und Gästen uneingeschränkt zur Verfügung; die mit den Bauarbeiten verbundenen und nicht vermeidbaren Behinderungen haben ein Ende. Der bereits fertiggestellte Abschnitt zeigt, daß der umgestaltete Straßenraum erheblich an Attraktivität gewonnen und somit entscheidend zur Aufwertung des Babelsberger Zentrums beigetragen hat.

Ebenfalls im Jahr 1997 wurden die **Garnstraße** zwischen Karl-Liebknecht-Straße und **Tuchmacherstraße** sowie die Tuchma-



Bauarbeiten in der Rudolf-Breitscheid-Straße

cherstraße bis zum „Weberpark“ umgestaltet. Die Garnstraße stellt sich nun ebenfalls als attraktive Geschäftsstraße mit einer erheblich verbesserten Aufenthaltsqualität dar.

Für die „Gesamtleistung der sanierungsbegleitenden Gestaltung des öffentlichen Straßenraumes im Stadtteil Babelsberg in der Karl-Liebknecht-Straße/Garnstraße“ wurde die Landeshauptstadt Potsdam im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und des Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverbandes in den neuen Ländern ausgelobten Wettbewerbes „Attraktive Geschäftsstraßen – Ideen für den Erlebnisraum Innenstadt“ mit einer Urkunde geehrt. Auch wenn dies keine Entschädigung für die Unannehmlichkeiten und negativen Auswirkungen des Bauprozesses sein kann, so ist dies doch zumindest eine Bestätigung für die Bemühungen aller am Umgestaltungsprozeß Beteiligten und ein Hinweis darauf, daß sich Babelsberg auf dem richtigen Weg befindet.

In der zweiten wichtigen Geschäftsstraße des Babelsberger Zentrums, der **Rudolf-Breitscheid-Straße**, wurde im April 1998 in dem Abschnitt zwischen der Karl-Liebknecht-Straße und der Bendastraße mit der grundlegenden Umgestaltung begonnen. Die wichtigsten Merkmale sind:

- Veränderung des Straßenquerschnittes
- Anlage eines Radfahrstreifens zwischen Karl-Liebknecht-Straße und dem Bahnknick
- Ordnung des ruhenden Verkehrs durch die Schaffung von Parkplätzen und Lieferzonen
- Umgestaltung der Gehwege
- Pflanzung zusätzlicher Bäume
- Erneuerung der Straßenbeleuchtung

Im Zuge der Umgestaltung werden sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert bzw. instandgesetzt. Somit kann gewährleistet werden, daß in den kommenden Jahren keine größeren Baumaßnahmen mehr erforderlich sind.



Blick in die Garnstraße

Die Baumaßnahmen werden im September 1998 weitgehend abgeschlossen sein. Die Umgestaltung der Rudolf-Breitscheid-Straße ist ein solides Fundament für die Weiterentwicklung der Straße als Geschäfts- und Einkaufsstraße und damit für die Stärkung des Babelsberger Zentrums. Hierzu trägt auch die Eröffnung der neuen Geschäfte am „Bahnhofs-dreieck“ bei, die auch von der umgestalteten Rudolf-Breitscheid-Straße profitieren werden.

Da die Umgestaltung und Erneuerung des öffentlichen Straßenraumes ein für die Sanierung Babelsbergs wichtiger Faktor ist und bei vielen anderen Straßen noch ein hoher Handlungsbedarf besteht, soll im Frühjahr 1999 zunächst mit der weiteren Umgestaltung der Straße **Alt Nowawes** begonnen werden.

Aus der Arbeit des Förderkreises Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.

Der Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V. arbeitet seit 1992 im Potsdamer Stadtteil Babelsberg. Derzeit zählt er 52 Mitglieder und hat seine Geschäftsadresse im Kulturhaus Babelsberg, Karl-Liebknecht-Straße 135, 14482 Potsdam. Vorsitzender des Vereins ist Pfarrer Stephan Flade.

Der Förderverein hat es sich zu seiner wichtigsten Aufgabe gemacht, die vielfältigen kulturellen Wurzeln, die bei der Entstehung der böhmischen Weberkolonie Nowawes bedeutsam waren, in der Erinnerung wachzuhalten und lebendig nachvollziehbar zu machen.

Der Förderkreis ist im Potsdamer Stadtteil Babelsberg in drei Bereichen aktiv. Er engagiert sich auf historisch / kulturellem Gebiet, im sozialen Bereich und auf dem Gebiet der Erhaltung des Stadtbildes. Dazu wurde bereits 1994 ein Projektverbund mit einer Vielzahl von kleineren Projekten für die Erhaltung des gemeinnützigen, aktiven Lebens und der Lebensqualität im Stadtteil Babelsberg entwickelt.

Einmal monatlich finden unter der Leitung des Vorstandes des Förderkreises im Kulturhaus Babelsberg die „Babelsberger



„Babelsberger Gespräche“ in der vereinseigenen Druckerei



6. Weberfest 1998

Gespräche“ mit einem breitgefächerten Themenangebot wie u.a. „Die Bewohner des Schlosses Babelsberg“, „Stand der Sanierung in Babelsberg“ oder thematische Führungen durch den ursprünglichen Teil von Nowawes statt. Der Verein ist Herausgeber der Bücher „Zur Entstehung der böhmischen Weber- und Spinnersiedlung Nowawes“. Als Autor zeichnet bei beiden Büchern Prof. Ulrich Schmelz, er ist Mitglied des Vereinsvorstandes.

Höhepunkt der jährlichen Arbeit des Förderkreises ist seit 1993 das „Böhmische Weberfest“. Dieses Fest soll unsere Babelsberger BürgerInnen, vor allem auch die jüngere Generation, in einer gastlichen und zugleich unterhaltsam bildenden Art und Weise an die Geschichte heranführen; ihnen Gelegenheit geben, diese zu erschließen.

Der Verein betrachtet diesen Höhepunkt der Arbeit zugleich als öffentliche Präsentation seiner kulturhistorischen, handwerklichen, künstlerischen und auch publizistischen Impulse.

Im Jahre 2000 besteht der Stadtteil Nowawes 250 Jahre. Aus diesem Anlaß möchte der Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V. mit kompetenten Partnern einige Jubiläumshöhepunkte vorbereiten.



Wappen der Kolonie Nowawes

Förderkreise Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.

Kulturhaus Babelsberg,
Karl-Liebknecht-Straße 135,
14482 Potsdam

Wahl einer neuen Betroffenenvertretung

Im Juni 1996 wurde erstmals eine Betroffenenvertretung für die Sanierungsgebiete Babelsbergs gewählt (vgl. 4. Bürgerinformation). Die Hauptarbeit der Betroffenenvertretung lag in der Stellungnahme zu Planungsvorgängen sowie zu einzelnen Bauvorhaben. Dabei gab es eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem Stadterneuerungsamt und dem Sanierungsträger. Nach zwei Jahren ist es nun an der Zeit, die Erfahrungen dieser ersten Betroffenenvertretung auszuwerten und entsprechend der ursprünglichen Verabredung zur Wahl einer neuen Betroffenenvertretung aufzurufen.

Neben der Funktion als Anlaufstation für Anregungen und Probleme aus dem Kreis der Bewohner, Eigentümer und der Gewerbetreibenden kann die Betroffenenvertretung

- Anregungen und Bedenken zur Vorbereitung und Durchführung von Sanierungsmaßnahmen vortragen,
- Stellungnahmen zu Blockkonzepten und Verkehrsplanungen erarbeiten,
- durch Weitergabe von Informationen bei der Öffentlichkeitsarbeit mitwirken.

Als Treffpunkt und Anlaufstation für die Betroffenenvertretung ist das Kulturhaus Babelsberg bereit, Räume im Rathaus Babelsberg zur Verfügung zu stellen.

Einladung zur Wahl einer neuen Betroffenenvertretung am Mittwoch, den 7.10.1998, 18.30 Uhr

1. Kurzer Erfahrungsbericht des Vorsitzenden des Betroffenenrats 1996 – 1998
2. Information zu den aktuellen Vorhaben der Sanierung in Babelsberg durch Stadterneuerungsamt und Stadtkontor
3. Wahl einer neuen Betroffenenvertretung
4. Sonstiges



Bürgerversammlung in den Räumen des Sanierungsträgers

Termine

Tag des offenen Denkmals

Am **Sonntag, den 13. September**, 14.00 Uhr bietet der Sanierungsträger eine Führung im Denkmalbereich „Alte Ortslage Kolonie Nowawes“ mit Besichtigung von Einzeldenkmälern an.
Treffpunkt: Sanierungsträger Stadtkontor GmbH

Am **Mittwoch, den 30. September**, 18.30 Uhr Informationsveranstaltung zum Rahmenplan und zur Gestaltungsrichtlinie

Am **Mittwoch, den 7. Oktober**, 18.30 Uhr Wahl einer Betroffenenvertretung

Ausstellung zum Rahmenplan, vom 14. September bis 13. Oktober, Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr

Alle Termine beim Sanierungsträger Stadtkontor GmbH, Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam

Auskunft und Beratung

Anlaufstellen für die Sanierung

Landeshauptstadt Potsdam, 14461 Potsdam

■ **Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Stadterneuerungsamt**
Frau Möllendorf/Frau Zündel
Hegelallee 6-8, Haus 6/7
Tel.: 289 32 44/45

■ **Dezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Bauaufsichtsamt**
Frau Körner/Frau Hille
Hegelallee 6-8, Haus 1
Tel.: 289 26 28

■ **Dezernat für Bildung und Kultur**
Amt für Denkmalpflege
Herr Kartz
Lindenstraße 54
Tel.: 289 61 17

Sprechzeiten für alle Ämter:
Dienstag 9.00 bis 18.00 Uhr und nach Vereinbarung

■ **Sanierungsträger Stadtkontor GmbH**
Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam
Tel.: 743 57-0
Sprechzeiten: Dienstag 10.00 bis 12.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr

Impressum

Herausgeber: © Stadtkontor, Gesellschaft für behutsame Stadtentwicklung mbH, Treuhänder der Stadt Potsdam
Schornsteinfegergasse 3, 14482 Potsdam
Tel. 0331-743 57 0
Potsdam-Babelsberg im August 1998

Text und Fotos: Stadtkontor GmbH und Förderkreis Böhmisches Dorf Nowawes und Neuendorf e.V.

Gestaltung und Gesamtherstellung: NIL Werbeproduktion Martin Beikirch, Berlin

Die Herstellung dieser Bürgerinformation wurde durch Fördermittel aus dem Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ von Bund, dem Land Brandenburg und der Stadt Potsdam ermöglicht. Druck auf 100 % Altpapier.